

Gegen rechts, für Vielfalt

Gewerkschaften und Bündnis gegen Rechts mit neuer Kampagne „Rathaus nazifrei“

Buttons, Bierdeckel, bunte Hände und viele Unterstützer. In den nächsten Wochen, die vom Wahlkampf bestimmt sein werden, werden die Menschen in der Stadt ein sichtbares Zeichen gegen rechte Parteien im Rathaus setzen. Möglich macht es eine Kampagne von DGB und Bündnis gegen Rechts, die jetzt vorgestellt wurde.



Die bunte Hand auf den Kampagnenplakaten der Initiatoren soll zeigen: Wir stehen Hand und Hand zusammen im Kampf gegen rechts und jeder kann mitmachen.

Foto: Beisken

Erklärtes gemeinsames Ziel ist, den beiden rechten Parteien AfD und NDP im Wahlkampf keine Chance zu bieten.

„Auch die AfD ist eine rechte Partei, nicht nur die NPD, und muss deshalb mit allen demokratischen Mitteln bekämpft werden“, sagt Bettina Gantenberg (DGB). „Wir haben die Kampagne initiiert, weil wir als Gewerkschaft aus dem Faschismus zwei Lehren gezogen haben. Erstens: Wir bewahren parteiliche Unabhängigkeit, und zweitens: nie wieder Faschismus!“

Anlass zur Besorgnis gebe aber ein Blick in das ausländerfeindliche Programm der AfD. Die Partei beziehe eindeutig rechte Positionen im Kampf um die Sitze im Rathaus. Beispiele seien die Haltung in der Schulpolitik (gesonderte Klassen für Migranten) und die Forderung nach konsequenter Abschiebepolitik in aller Härte. „Erschreckend: Die Wahlplakate der AfD ähneln denen der Republikaner“, stellt Gantenberg fest.

„Solche Einstellungen sind unvereinbar mit unseren Werten von Toleranz und Miteinander und haben im Rathaus nichts zu suchen. Da gibt es auch kein 'ja, aber', macht sie klar.

Bei den gewerkschaftlichen Unterstützern herrscht

Einigkeit: „Der Kampf gegen Rassismus ist wichtiges Thema für Gewerkschaftsgremien. Rechtes Gedankengut widerspricht dem gewerkschaftlichen Grundsatz eines bunten und demokratischen Lebens“, pflichten die Vertreter von ver.di und IG Metall bei. Eine klare Haltung sei wichtig: „Wir haben

in den Betrieben die Erfahrung gemacht, je deutlicher man sich gegen etwas ausspricht, desto schneller bringt man die Menschen zum Nachdenken“,

spricht Eva Kerkemeier, 1. Bevollmächtigte IG Metall Bochum-Herne, über wichtige Kommunikation zwischen Gewerkschaften und den Menschen in den Unternehmen.

Erfahren und engagiert ist das Bochumer Bündnis gegen Rechts, das dem DGB als Partner zur Seite steht. Kommunalpolitisch sei die Bochumer AfD zwar „zerstritten und bedeutungslos“, dennoch stelle sie zum Beispiel die Förderung des Kinder- und Jugendrings, der Medizinischen Flüchtlingshilfe und der soziokulturellen Einrichtungen in Frage und hätte einen Zaun um die NRW-

Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende in Bochum gefordert. Deshalb gelte es, zu warnen und sich gemeinsam für das Ziel einzusetzen, der AfD „Wählerboden“ zu entziehen.

„Keine Wählerstimmen für AfD und NPD“ - das soll durch die neue Kampagne erreicht werden.

Das Hand-Logo hat starke Symbolkraft

Eine bunte Hand ist das Logo, das alle Unterstützenden vereint. Kampagnenkoordinator und Schöpfer des Markenzeichens, Stefan Nölle, erklärt die Symbolkraft der Hand: „Die Hand ist eine abwehrende Hand: 'Stopp Nazis!' Zugleich steht die erhobene Hand für Abstimmung, also Wahl, meine Stimme gegen rechts.“

Die Hand sei bewusst nur als Abdruck zu sehen: Jeder kann mitmachen, egal ob schwach oder stark. Das Symbol passe auch zum wichtigen Spruch zur Wahl: „Die Zukunft liegt in unserer Hand.“

Über die Homepage: <http://www.rathaus-nazifrei.de/> laden die Initiatoren ein, bei der Kampagne mit eigenen Aktionen mitzumachen,

um Einigkeit nach außen zu zeigen. Angesprochen sind Einzelpersonen, Parteien, Kultureinrichtungen oder auch Vereine. „Gerade in Corona-Zeiten können wir ja nicht so viel auf der Straße bewegen, da ist die Seite im Internet sehr hilfreich“, erklärt Nölle.

Das Hand-Logo, das heruntergeladen werden kann und soll, ziert beispielsweise Stofftaschen, die der DGB hat bedrucken lassen, ein Gastronom wählt das Motiv für Bierdeckel. „Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und wir finden es gut, wenn die Aktionen auch dezentral und im Kleinen wirken“, so Stefan Nölle. Bereits 35 Unterstützer sind mit im Boot, darunter zum Beispiel die AWO, das Theater Traumbaum oder der Bahnhof Langendreer, aber auch die Parteien, die schon im Mai ihre Kommunikation mit der AfD aufgekündigt hatten. „Das ist erst der Anfang, es kommen immer mehr dazu. Rolf Geers vom Kinder- und Jugendring habe ich am Wochenende im Urlaub erreicht. Die sind auch dabei.“

Stabiles Netzwerk für eine bunte Stadt

Überhaupt bestünde in Bochum ein beachtliches Netzwerk. „Es ist so wichtig, dass sich die Aktionen herumsprechen. Wir wünschen uns, dass Eltern mit ihren Kindern, die mit ihren Großeltern, Freunde in der Kneipe, beim Sport und im Theater darüber reden“, sind sich alle Initiatoren einig. Denn das gemeinsame Ziel muss sein, dass Bochum eine welt-offene, bunte Kulturstadt bleibt. „Obwohl es schon Anfragen aus Nachbarstädten gibt. Die Kampagne regt offenbar zum Nachahmen an“, blicken die Initiatoren bereits glücklich über den „Tellerrand“ hinaus.